



MOMENT MAL Weiß-heit

Besonders seltene Ereignisse werden gern mit der Floskel „als ob Ostern und Weihnachten auf einen Tag fallen“ beschrieben. Dann freut sich im Allgemeinen nicht nur jedes Kind, sondern auch jeder Erwachsene. Dass aber ausgerechnet der Spruch derzeit vor allem im Wetterbericht vorkommt, ist eine „Weiß-heit“, die niemanden zufrieden stellt. (fa)

NACHRICHTEN

REAKTION

Schülerrat: „Es gibt keinen Drogenbasar“

MITTWEIDA – Der Schülerrat des Städtischen Gymnasiums Mittweida hat auf den anonymen Brief reagiert, der am Mittwoch bei der Schulleitung eingegangen war. Darin hatte der Schreiber aufgefordert, in Sachen Drogen nicht länger wegzuschauen. Der Schülerrat nehme das Problem der Drogen sehr ernst, schreibt er. „Wir werden uns unabhängig von der Richtigkeit des Briefes damit auseinandersetzen.“ Verbotene Dinge würden auf Jugendliche einen besonderen Reiz ausüben. „Dennoch sind wir der festen Überzeugung, dass dies in keinem Fall ein konkretes Problem bei uns ist“, erklärt der Schülerrat. Er sei stolz, eine geringe Raucherquote von unter zehn Prozent bei den älteren Schülern zu haben. Auch wollen sich die Schüler ganz deutlich von der Anschuldigung eines „Drogenbasars“ distanzieren. „So etwas gibt es an unserer Schule nicht. Anstatt in Hysterie zu verfallen, möchten wir uns innerhalb der Schülerschaft sachlich mit dem Thema auseinandersetzen“, schreibt der Schülerrat. (ule)

PAPIERFABRIK

Gemeinde vermietet Parkplatz an Wepa

KRIEBSTEIN – Die Papierfabrik Wepa kann weiterhin den Parkplatz am ehemaligen Turnerplatz nutzen. Der Gemeinderat stimmte einer Verlängerung des Mietverhältnisses zu. Der Vertrag war Ende vergangenen Jahres ausgelaufen und gilt rückwirkend vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013. Geparkt werden können hier Fahrzeuge mit einem Gewicht von bis zu 2,5 Tonnen. Das betrifft vor allem die privaten Pkw der Mitarbeiter und kleinere Nutzfahrzeuge. Lkw dürfen nicht abgestellt werden. Die Papierfabrik ist auf die Anmietung der Fläche angewiesen, weil sie selbst nicht über genügend Fläche verfügt. Trotz des Mietverhältnisses kann der Parkplatz allerdings auch von anderen Bürgern genutzt werden. Der Beschluss war nötig geworden, weil die Höhe der Mietsumme die Kompetenzen des Bürgermeisters übersteigt. (ivn)

AKTION MENSCH

4000 Euro für Theaterprojekt

SEIFERSBACH – Ein Theaterprojekt in Seifersbach für Menschen mit und ohne psychische Erkrankung erhält 4000 Euro aus dem Erlös der bundesweiten „Aktion Mensch“. Das dortige Wohnheim verwandelt sich seit kurzem regelmäßig in eine Theaterbühne. Die Bewohnerinnen und Bewohner arbeiten mit der Theatergruppe Compagnia la Maschera aus Mittweida an einem Stück, das sie öffentlich aufführen werden. Die Akteure lernen fremde Lebenswelten kennen und bauen in der Zusammenarbeit Vorurteile und Behinderungsängste ab. Etwa 4,6 Millionen Menschen beteiligen sich regelmäßig an der Aktion-Mensch-Lotterie. Gemeinnützige Organisationen, die eigene Ideen umsetzen möchten, können über dieses Projekt unterstützt werden. (ule)

Saisonstart in Handschuhen und Stiefeln

Etwa 200 kleine und große Besucher waren gestern zur Osteraktion auf der Burg Kriebstein erschienen. Die Ausweich-Spielstätte für den Märchenkönig und Familie Hase kam bei den Gästen gut an.

VON UWE LEMKE

KRIEBSTEIN – Neuschnee in der Nacht zum Karfreitag und Temperaturen um den Gefrierpunkt – in diesem Jahr ist nicht nur der Frühling etwas anders. Auch der Saisonstart an der Talsperre Kriebstein konnte gestern entgegen langjähriger Tradition nicht zwischen Hafengelände und Seebühne stattfinden, sondern musste kurzentschlossen auf die Burg verlegt werden. Der Stimmung tat das keinen Abbruch – ganz im Gegenteil.

„Vielleicht können wir am nächsten Wochenende das erste Schiff ins Wasser bringen.“

Uwe Fritzsching Zweckverband

„Jedes Kind sollte für den Osterhasen ein selbstgemaltes Bild mitbringen“, blickte der Märchenkönig suchend in die erwartungsvollen Gesichter der kleinen Gäste. Und wer noch keins gemalt hatte, dem riet Norbert Hein vom Mittelsächsischen Kultursommer (Miskus), im beheizten Raum der Burg umgehend seine Ideen aufs Papier zu bringen. Denn für jedes Bild gab es einen Schoko-Osterhasen von der „Freien Presse“ als Belohnung. In etwas höhergelegenen Räumen der Burg konnten die Kinder der Märchenerzählerin lauschen.

„Dieses Beispiel hier zeigt, dass in der Region Strukturen vorhanden sind und Partner, auf die man sich verlassen kann“, freute sich der Vorsitzende des Talsperrenzweckverbandes, Matthias Damm, über die schnelle Entscheidung zum Verlagern der Veranstaltung. Denn wie Gabriele Wippert von der Burgverwaltung sagte, habe die Klärung dieser Frage nur wenige Minuten gedauert. Miskus-Geschäftsführerin Regina Herberger habe sie angerufen und mitgeteilt, dass wegen des Wetters die Veranstaltung an der Talsperre nicht möglich ist. Und so habe man sich für den Burghof entschieden, wo der Freundeskreis „Burg Kriebstein“ als Förderverein die Besucher an seinem Stand mit Imbiss und Getränken versorgte.

„Vielleicht können wir am nächsten Wochenende das erste Schiff ins Wasser bringen“, sagte Zweckverbands-Geschäftsführer Uwe Fritzsching, der übergangsweise die Geschäfte in der aktuellen Saison leitet, bis ein Nachfolger für Thomas Waldheim gefunden ist. Dieser war Mitte dieses Monats überraschend entlassen worden. Fritzsching kennt als jahrelanger Geschäftsführer die technischen Details, warum die Fahrgastschiffe noch nicht über die Talsperre schippern können: „Bei diesen Temperaturen kann das Wasser, das zur Kühlung des Motors benötigt wird, im Bordnetz gefrieren und so erhebliche Motorschäden hervorrufen.“ In den vergangenen Jahren war das anders. Da waren zur Saisonöffnung meistens drei Schiffe im Wasser und luden zu Rundfahrten ein. „Aber mit dieser Variante wurde doch eine gute Ausweichmöglichkeit geschaffen“, sagte Fritzsching.

Damit der Burghof für das Kinder-Osterfest gefahrlos genutzt werden konnte, hatte Burg-Sprecherin Susanne Tiesler gestern selbst zum Schneeschieber gegriffen und vor Veranstaltungsbeginn den Schnee weggeräumt. Nach dem gelungenen Saisonstart gestern freut auch sie sich schon auf die nächsten Veranstaltungen. Am Montag, 16 Uhr, gibt es eine musikalische Zeitreise mit Joachim Schäfer. Die nächsten Höhepunkte sind das mittelalterliche Burgfest am 11./12. Mai sowie die Oldtimerrallye am 21./22. Juni.



Märchenkönig Norbert Hein (r.) sowie Jörn Hänsel (l.) und die gesamte Hasenfamilie des Mittelsächsischen Kultursommers hielten für die Kinder im Hof der Kriebstein-Burg so manche Überraschung bereit. FOTO: FALK BERNHARDT



An verschiedenen Ständen zwischen den historischen Gemäuern waren die Kinder zu Mitmach-Aktionen eingeladen. FOTO: FALK BERNHARDT



Artur (r.) und Lucia hatten beim Malen sichtlich Spaß. FOTO: FALK BERNHARDT

Kleinen und großen Besuchern gefällt das Flair auf der Burg – Einige sind bereits Stammgäste

Sandra Seidel aus Erlau gehört zu den Stammgästen der Kriebsteiner Osteraktion. „Seit acht Jahren kommen wir regelmäßig hierher“, verriet die Mutti der sechsjährigen Carolina und der achtjährigen Luisa, die gerade ein schönes Ostermotiv aufs Papier malten. „Wir waren ja sonst immer unten an der Talsperre. Aber dieses Mal ist es auch schön hier auf der Burg“, sagte sie. Es sei in diesem etwas kleineren Rahmen individueller. „Und wir waren vorher noch nie so nah an den Schauspielern dran.“ Sandra Seidel hatte gestern auch ihren

Mann und noch eine Freundin dabei. Die Stimmung sei trotz niedriger Temperaturen gut: „Wir machen hier immer ein Event draus.“

Sandra Weber und ihr dreijähriger Sohn Pascal sowie ihre siebenjährige Tochter Sarah aus Gießen hatten wohl mit die weiteste Anreise. Sie alle und Oma Petra Weber aus Lichtenau waren das erste Mal bei dieser Osteraktion mit dabei. „Die Kids finden es auf jeden Fall gut hier. Alles was mit Burgen und Rittern zu tun hat, kommt super an“, sagte sie.

Carsten Trimpl aus Mittweida war mit der achtjährigen Ruby und dem vierjährigen Ruben gekommen: „Dies hier ist unser erstes Oster-Event, das wir überhaupt mitmachen. Die Burg ist schön gelegen. Es passt prima.“

Anja Heinzel aus Waldheim hatte ihre sechsjährige Annelie und ihren zweijährigen Sohn Sette mitgebracht: „Wir waren schon zweimal an der Talsperre mit dabei. Aber hier auf der Burg herrscht eine besondere Stimmung. Wir werden auf jeden Fall im nächsten Jahr wieder da sein.“ (ule)

Zentralen Bauhof-Standort empfohlen

Drei Monate lang haben Experten die Struktur der Frankenger Stadthandwerker-Truppe geprüft. Einer der Vorschläge lautet: Bau einer neuen Halle.

VON UWE LEMKE

FRANKENBERG – Mit seinen 18 Mitarbeitern plus Saisonarbeitskräften ist der Frankenger Bauhof personell gut aufgestellt. Die bislang sieben übers Stadtgebiet verteilten Standorte sollen jedoch auf eine Zentrale reduziert werden. Zu diesem Ergebnis kam die Berliner Organisations- und Managementberatung OMP nach einer mehrmonatigen Prüfung im Auftrag der Stadt. Insgesamt 22 Vorschläge, die innerhalb der nächsten zwei Jahre umgesetzt werden sollen, hat das Büro unterbreitet.

„Diese Untersuchung zeigt mir, dass ich in den vergangenen 16 Jahren doch nicht so vieles falsch gemacht habe“, sagt Bauhof-Chef Stefan Poser. Denn nicht nur er, sondern auch seine Mitarbeiter hatten mit Spannung auf das Ergebnis gewartet. „Wir werden diese Studie nun den Fraktionen vorstellen und danach die geplanten Maßnahmen

mit dem Personalrat und den Mitarbeitern besprechen“, sagt Bürgermeister Thomas Firmenich (CDU).

Und da soll es einige Neuerungen geben. So hat Christian Höfeler von OMP vorgeschlagen, neben der Feuerwache eine neue Halle zu errichten – Kosten: rund 500.000 Euro. „Denn wegen der Dezentralität der Standorte fallen 6255 Kilometer pro Jahr an. Und das verursacht Kosten, die man einsparen kann“, regt Höfeler an. Der Standort sei auch deshalb günstig, weil fünf Bauhof-Beschäftigte Mitglied der Feuerwehr sind. Jedoch sei Eile geboten, weil der Neubau zu zwei Dritteln über

Fördermittel realisiert werden könnte. Doch die gebe es nur, wenn der Baubeginn bis 2014 erfolgt.

Handlungsbedarf sieht OMP ebenfalls bei der Personalentwicklung. „Man muss rechtzeitig schauen, dass qualifizierter Nachwuchs für ausscheidende Mitarbeiter zur Verfügung steht“, rät der Planer. Auch mangle es an einem Fehlzeiten- und Gesundheitsmanagement. Damit der Bauhof wirtschaftlicher arbeiten kann als bisher, soll überlegt werden, ob sich bei Dienstleistungen etwas verändern lässt. „Man muss prüfen, ob Private manches günstiger machen können oder ob

auch der Bauhof Leistungen für andere anbieten kann“, sagt Höfeler. So könnte beispielsweise die Pflege der Hecken an andere Dienstleister vergeben werden.

Aber OMP hat noch weitere Empfehlungen. Demnach sollte in der Stadt und den Ortsteilen die Zahl der Splittergrünflächen durch Asphaltierung reduziert oder deren Pflege über Anwohnerpatenschaften vorgenommen werden. Auch ließe sich in der Organisation, so beispielsweise durch das Bündeln von Einzelaufträgen, in Zukunft noch einiges optimaler gestalten. Ganz praktisch schlägt OMP vor, eine mobile Datenerfassung einzuführen. Denn vieles werde noch schriftlich per Hand erfasst und müsse dann mühsam wieder abgeschrieben werden. Laut Bürgermeister Firmenich will die Stadt die Anschaffung entsprechender elektronischer Geräte prüfen. OMP-Geschäftsführer Achim Poppelreuther schlägt vor, eine Kommission zu bilden, die die Umsetzung aller vorgeschlagenen Prozesse fachlich begleitet.

Eine fünfstellte Summe hat sich die Stadt diese Studie kosten lassen. Auf den Prüfstand kommt derzeit ebenfalls der Eigenbetrieb „Bildung, Kultur und Sport“ einschließlich Museum und Bürgerservice. Die Ergebnisse für diesen Bereich der Frankenger Stadtverwaltung werden in wenigen Wochen erwartet.



Mitarbeiter Sven Nebe am möglichen neuen Zentralstandort für den Bauhof Frankenberg in Nähe der Feuerwache. Für 90.000 Euro soll die alte Halle abgerissen, für 500.000 Euro die neue gebaut werden. FOTO: FALK BERNHARDT

Weg für Solarpark geebnet

13.000 Module in Nähe des Steinbruchs geplant

MITTWEIDA – Für die Errichtung einer Fotovoltaikanlage am Steinbruch Dresdner Straße gab es nun auch vom Mittweidaer Stadtrat grünes Licht. Die F & S Solar Concept GmbH aus Euskirchen hatte bereits im September 2012 den Antrag zum Bau der Anlage auf dieser knapp sechs Hektar großen Fläche gestellt. „Der Entwurf wird nun der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Gleichfalls liegen im Rathaus Entwürfe zur Einsicht bereit“, erklärte Bauamtsleiter Sebastian Killisch. Ebenso werden Behörden und Ämter über eine frühzeitige Beteiligung informiert.

Der Solarpark mit mehr als 13.000 Modulen, die auf Ständern montiert werden, liefert mit einer Gesamtleistung von 2,4 Megawatt sauberen Sonnenstrom. Im Zuge der Planung sind auf einem vorgeschriebenen Areal zwischen Dresdner Straße und der Fotovoltaikanlage Pflanzungen von Sträuchern und Büschen als Ausgleichsmaßnahme vorgesehen.

Außerdem wird dadurch auch die Freiflächenanlage von der Straße aus verdeckt. (fun)